

Expedition Zukünfte

Sinnsprüche zur Zukunft gibt es viele. Zu unserer Veranstaltung passt ganz gut der Spruch von Albert Einstein: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“

Die beiden P-Seminare Biologie und Musik machten sich am Donnerstag 16.02.23 auf den Weg zur TH-Würzburg-Schweinfurt, um innerhalb mehrerer Gruppen eine Expedition in verschiedene Zukünfte zu machen.



Warum überhaupt mehrere Zukünfte? Das erfuhren die Schüler/innen dann von Herrn Dr. Bergheim vom Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt. Die Abenteurer begaben sich auf die Expedition in das Jahr 2040, in die Zukunft der Arbeitswelt. Auf Post-Its schrieben die fünf Gruppen ihre Vorstellung von der **wahrscheinlichen** Zukunft. „Viel mehr Forschung“, KI, Zunahme von Großkonzernen, weniger Fabrikarbeiter waren Schlagworte, die genannt wurden.

Nach einer Phantasiereise ins Land der Wünsche begaben sich die Expeditionsteilnehmer in die Zukunft der **Wünsche**. Hier lag der Fokus darauf, wie die Schüler/innen sich die zukünftige Arbeitswelt wünschen. Dabei entstanden aussagekräftige Bilder, die Hochhäuser mit Solarpanels zeigten, Roboter – die die

Hausarbeit machen, Volkseinkommen, das Gender-Gap wird überwunden, ...



Am lustigsten und kreativsten war die Expedition ins Land der **Phantasie**. Herr Bergheim erklärte, dass unser Weltbild auf bestimmten Annahmen basiert. Zum Beispiel nahmen wir bis zum 24.02.2022 an, dass es in Europa keinen Krieg mehr geben würde. Diese Annahme hat sich leider als falsch erwiesen. Ausgehend davon diskutierten die Schüler/innen in den Gruppen intensiv über bestehende Annahmen. Oft war nicht ganz klar, was ist eine Annahme und was ist naturwissenschaftlicher Konsens. Das allein wäre jetzt noch nicht besonders spektakulär. Es schloss sich die Aufgabe an, eine Annahme umzukehren und dann eine kurze Geschichte zu formulieren, die auf dieser Annahme basiert. Eine Gruppe hatte für ihren Text die Annahme zugrunde gelegt, dass Männer in der Arbeitswelt benachteiligt werden. Eine andere Gruppe formulierte ihre Zukunftsvision mit der Annahme, dass die Natur

unwichtig sei. In dieser Zukunft wird der Müll einfach ins Weltall geschickt.



In der anschließenden vierten Phase machten sich die Schüler/innen Gedanken, ob zwischen den drei Zukünften unstimmmige Punkte auftraten und sich so Fragen für die Gegenwart ergeben. Eine Frage war beispielsweise „Sind Nachhaltigkeit und Wirtschaftswachstum vereinbar?“. Diese Fragen wurden abschließend intensiv erörtert.

Am Ende war sicherlich kein strukturierter Plan entstanden, wie die Zukunft zu meistern ist. Für alle gab es jedoch Impulse, dass die Zukunft beeinflussbar ist und dass man sie aktiv im eigenen Sinne gestalten kann.

Es war eine tolle Expedition mit viel Mehrwert.

Herzlichen Dank an Herrn Dr. Bergheim und Frau Herde und natürlich Herrn Prof. Ankenbrand von der TH-Schweinfurt-Würzburg für die Initiative und die super Verpflegung.

Dr. Carola Selinka